



Der Plattensee (Balaton) ist eine der beliebtesten touristischen Regionen Ungarns. Er ist größer als der Bodensee und wegen seiner warmen Sommer mit vielen Sonnenstunden und angenehmen Wassertemperaturen als Urlaubsziel begehrt. Touristisch ist vor allem das Südufer des Sees mit seinen flachen Ufern und schönen Stränden erschlossen. Das Nordufer des Balaton ist steiler und wird von Hügeln gesäumt, die vor allem für den Weinbau genutzt werden. Die zahlreich wachsenden Mandelbäume weisen auf das milde Klima hin, das zudem die mediterranen Feigen und Granatäpfel hier gedeihen lässt. Im Sommer liegen die Temperaturen tagsüber häufig zwischen 26 und 30°C. Im Winter sind dagegen Temperaturen von -20°C nicht außergewöhnlich.

In einem der kleinen Dörfer unweit des Nordufers, umgeben von Weinbergen, entstand ein bemerkenswerter Landhausgarten mit viel Atmosphäre. Die Kölner Landschaftsarchitektin Brigitte Röde, die bereits mehrere Objekte in Ungarn realisierte, begann im Mai 2007 mit der Planung. Sie fand ein rund 2600m² großes, nach Süden geneigtes Hanggrundstück auf Kalkmergel vor, das zu diesem Zeitpunkt öde und verunkrautet war. Disteln

standen mannshoch und ermöglichten kaum einen Überblick über die Situation. Mandelbäume und einige alte Rebstöcke ließen die frühere Nutzung erkennen.

Das am Rande des Grundstücks stehende Wohnhaus sollte von den Bauherren als Feriendomizil genutzt werden, wobei allerdings die Hälfte des Gebäudes mit einer kleinen Freifläche bei den früheren Besitzern verblieb und erst zu einem späteren Zeitpunkt integriert werden kann. Zwei Schuppen wurden zu Gästehäusern umgebaut, landestypisch reetgedeckt und stilvoll eingerichtet. So wird das Anwesen zu einem Treffpunkt für eine große Familie. Ein weiteres kleines Gebäude dient als Atelier für die Besitzerin und als Spielhaus für die Kinder.

Unterhalb der Südgrenze des Gartens verläuft die Dorfstraße, nach Norden steigt das Gelände um 13 m an. Auf halber Höhe tritt an der Ostseite Hangwasser aus und läuft als Rinnsal durch das Grundstück zu einem der Hangentwässerung dienenden Graben. Nur zu bestimmten Zeiten führt die Quelle mehr Wasser. Südöstlich des Hauses befand sich ein alter Weinkeller. Traditionell bestehen diese aus einer Mauerscheibe als Fassade sowie einem in den Hang gebauten gemauerten Gewölbe.

Landhausgarten für eine große Familie

Viel Einfühlungsvermögen ist erforderlich, wenn aus einem verwilderten Hanggrundstück in Ungarn ein Garten mit viel Atmosphäre entstehen soll, der zum Entspannen einlädt und allen Altersstufen der Familie verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten bietet.

Text: Karlheinz Rücker



- 1 Die mit Klinkern gepflasterten Wege erweitern sich am Hauseingang zu einer großzügigen Terrasse. Von hier aus hat man auch einen guten Überblick über weite Teile des Gartens und kann die Kleinkinder beim Spielen beobachten. Ganz hinten erkennt man die Wasserfläche des Plattensees.
- 2 Auf diesem Bild ist zu sehen, wie der Bach den Garten verlässt. Dem Eingangstor fehlen noch die später ergänzten Rosenbögen. Im Frühjahr ist die Üppigkeit der Staudenpflanzung gut zu erkennen.

Die Lage in Sichtweite des Sees, Wein- und Obstbau sowie der dörfliche Charakter der unmittelbaren Umgebung und die geplante Nutzung des Gartens als Treffpunkt einer großen Familie bestimmten das planerische Konzept von Brigitte Röde. Der Garten sollte an diesem Ort nicht als Fremdkörper wirken, sondern sich harmonisch einfügen.

Die Realisierung übernahm das ungarische Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen Magnolia Plant. Die Zusammenarbeit zwischen deutscher Landschaftsarchitektin und dem engagierten ungarischen GaLaBauer klappte gut und war eine für beide Seiten interessante Erfahrung. Manche Herangehensweise und eingesetzte bautechnische Verfahren der Ungarn waren für die Planerin neu. Da in Ungarn keine Solitärgehölze zu beschaffen waren, kam die gesamte Pflanzenlieferung von der deutschen Baumschule Bruns.

War ursprünglich ein Tor nahe des Wohnhauses als wichtigster Zugang vorgesehen, erwies sich bald das Tor zur Dorfstraße im Süden des Gartens als das am meisten frequentierte. Entsprechend wurde dieser Gartenteil, zu dem ein kurzer Seitenweg führt, aufgewertet. Nach dem

Durchschreiten des Tors begrüßt den Besucher eine prächtige Pflanzung. Der Weg ist von Lavendel eingefasst, und in der Fläche dominiert ebenfalls Blaublühendes. Bart-Iris – darunter bewährte alte Lokalsorten –, *Salvia-nemorosa*-Sorten sowie das fast endlos lange blühende *Geranium* 'Rozanne' spielen eine wichtige Rolle. Gewünscht war nicht nur ein prächtig blühendes Beet, sondern auch die Möglichkeit, gelegentlich einen Strauß zu pflücken.

Als Wegebelag dienen alte Klinker, die aus dem Grundstück stammen und nun in dem neuen Garten eine besondere Wirkung entfalten. Stilvoll ist das anschließende Bauerngärtchen, dessen Beete von traditionellem niedrigem Weidengeflecht umzäunt sind. Kiesel befestigen die Wege dazwischen. Die erste Hälfte des Bauerngartens ist vorwiegend dem Beerenobst vorbehalten, die zweite Gemüse und Kräutern.

Auf der anderen Seite des Wegs wurde eine Fläche eingeebnet, um den Kindern das Ballspielen zu ermöglichen – in dem Gebiet mit vorwiegend hängigem Gelände ein besonderer Luxus. An der Ostseite fanden zwei Carports und eine Hütte für

- 3 Bei dem erhöht gelegenen Sitzplatz unter dem alten Walnussbaum entspringt ein kleiner Bach, der sich durch den unteren Teil des Gartens schlängelt und in einen Graben außerhalb des Zaunes mündet.
- 4 Ein Blick in den Bauerngarten mit den traditionellen Kieselwegen und geflochtenen Beeteinfassungen. Vor allem Beerenobst und Gemüse gedeihen in Hülle und Fülle.
- 5 Hier finden alle einen passenden Platz, ganz gleich ob sie beim Kaffeetrinken sind, im Liegestuhl entspannen oder im Sand (links bei den bunten Fahnen) spielen möchten.



6 Grundriss des Landhausgartens.



Gartengeräte und Fahrräder ihren Platz. Weiter den Hang hinauf wachsen Obstgehölze, und die ursprüngliche Nutzung wird hier direkt bei dem alten Weinkeller durch einige Reihen Rebstöcke deutlich gemacht.

Dort, wo die Quelle entspringt, wurde ein besonders einladender Sitzplatz mit einer Laube eingerichtet. Eine Walnuss und eine Hänge-Weide auf dem Nachbargrundstück spenden Schatten. Der in einer Kurve zur Südgrenze fließende schmale Wasserlauf ist nach der in Ungarn typischen Bauweise mit in Beton gebettetem Kies massiv befestigt.

Mit Geschick gelang es, die meisten vorhandenen großen Gehölze in die neue Planung zu integrieren, beispielsweise viele Mandeln und Obstgehölze. Von den letzteren lebten erstaunlicherweise einige alte Exemplare wieder auf, nachdem sie vom Gestrüpp wild wuchernder *Clematis vitalba* befreit und sachgemäß geschnitten wurden. Gerodet wurden lediglich einige Götterbäume (*Ailanthus altissima*), die sich, wie es ihre Art ist, reichlich auszubreiten versuchten.

Bei vielen Mahlzeiten wird die Terrasse direkt am Haus genutzt. Sie bietet einen

direkten Blick auf die Sandkiste, sodass die Kleinsten beim Spielen beobachtet werden können. Um die Kinder nicht zu gefährden, wurden ein Seerosenbecken sowie ein rundes Becken mit Fontäne zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisiert.

Stufen führen hinauf zu den beiden nahe beieinanderstehenden Gästehäusern. Zwischen ihnen liegt ein geschützter Innenhof, in dem Aprikosen gedeihen und sich *Verbena bonariensis* wohlfühlen und aussamen. Gemeinsam mit den Rosen schaffen sie eine zauberhafte Stimmung.

Weiter den Hang hinauf gleicht der Garten einer mediterranen Obstwiese, überstanden von Mandelbäumen, die jährlich reiche Ernte bringen. Neu gepflanzt wurden Maronen (*Castanea sativa*), Feigen und Pfirsiche. Sie alle halten im Klima am Plattensee bestens aus. Zum Nachbarn grenzt eine freiwachsende Hecke aus Flieder. Davor sorgen *Verbena bonariensis*, dass auch die Zeit nach dem Flor des Flieders nicht blütenlos bleibt. Große Gruppen von Geophyten verzauern im zeitigen Frühjahr die Obstwiese. Dort und im übrigen Garten wurden rund 3000 Narzissen gepflanzt, viele Tulpen, *Allium*, *Camassia* und andere.

Oben am Hang entstand eine weitere Terrasse – die stattlichste, auf der Platz auch für große Familientreffen ist und wo gekocht und gefeiert werden kann. Ein zweiter, neu hinzugekommener Weinkeller sorgt dafür, dass der Vorrat nicht ausgeht.

So entstand ein Garten mit viel Atmosphäre, der die vielfältigsten Aufgaben erfüllen kann und großen sowie kleinen Nutzern Aufenthalts- und Erlebnisqualität bietet. Von jedem Sitzplatz aus hat man einen herrlichen Blick auf den gesamten Plattensee, was dem Garten seine ganz eigene Note verleiht.

Bäuerinnen aus dem Dorf sorgen dafür, dass der Bauerngarten immer bestens versorgt ist, auch wenn die Besitzer nicht anwesend sein können. Die anderen Gartenteile stellen keine allzu großen Ansprüche an die Pflege. Und treffen sich Verwandte und Freunde zum gemütlichen Beisammensein, gibt es reichlich Platz für alle.

Fotos: Axel Schütze (9), Brigitte Röde (alle anderen)

- 7 Im oberen Teil des Gartens entstand ein neuer Weinkeller sowie eine große Terrasse mit Pergola, auf der auch große Familientreffen möglich sind.
- 8 Im unteren Teil des Gartens befand sich ein alter, traditioneller Weinkeller mit halbrunder Mauer-scheibe und in den Hang gebau-tem Gewölbe. Er wurde saniert und in die Bepflanzung integriert.
- 9 Zwei Schuppen wurden zu reetge-deckten Gästehäusern ausgebaut. Zwischen ihnen liegt der Apriko-senhof.
- 10 *Verbena bonariensis* und *Caryop-teris x clandonensis* 'Heavenly Blue' blühen im Vordergrund, *Clematis* ranken am Staketenzaun empor.



8



9



10